

## **Merz Produktion: ein Ort für die... mit Café/Verkauf**

### **Die Nachbarschaft und der Gebäudeausdruck**

Das Gebäude steht in der Industriezone in Chur. Die Bauten in der dort sind durch typische Merkmale des kostengünstigen Gewerbebaues charakterisiert: einfache, schachtelartige Bauvolumen, graue Metallfassaden, grosse Leuchtreklamen etc. Hätten wir eine ähnliche Sprache für den Neubau gewählt, wäre der Eindruck der industriell vorgefertigten Produkte entstanden: eine falsche Assoziation für die Repräsentation von natürlichen, gesunden Produkten. Die Bauform und die Materialwahl musste folglich anders gewählt werden: Ausdruck von Handarbeit, Natürlichkeit und Offenheit. Mit dem grossflächigen Einsatz von Holz als Baumaterial in der Lebensmittelproduktion wurde ein ungewohnter Weg beschritten.

### **Der Ort und der Wind**

Chur liegt in einem Föhnthal. Dank der Gebäudeform streicht der Wind über eine hügelähnliche Erhebung. Auf dieser wiegen sich die im Jahresrythmus abwechselnden Farben der intensiven Begrünung aus Erika, Lavendel, Efeu und verschiedenen Blumen. Der Duft der Blumen und der gebackenen Brote und Kuchen verteilt sich über das Land.

### **Die Arbeit und die Teilnahme am Prozess**

Die Arbeitsräume sind alle gegen die Umgebung weit geöffnet. Das Tageslicht und das Geschehen draussen wird – wie kaum in einem anderen Bäckereibetrieb – auch zum Teil des Arbeitsprozesses. Umgekehrt dazu ist das Haus als ein grosses Schaufenster geplant: Interessierte können den gesamten Bau rundum begehen und erhalten so die gesamte Handarbeit erklärt. Das Wissen, wie ein Produkt gemacht worden ist, trägt zum Vertrauen bei.

### **Energie**

Der Bau ist Minergie-P zertifiziert. Der ahnsehnliche Energiebedarf für die Backöfen und für die Kühlung wird im Haus rückgewonnen. Ein eventueller Überschuss kann an die Nachbarn abgegeben werden. Haustechnik ist teuer in der Beschaffung, unterhaltsbedürftig, schwer regulierbar, braucht viel Energie und erfordert viel Grauenergie. Daher wurde zugunsten einer low-tec Ausführung auf möglichst viel Technik verzichtet: Durch zB. die Dacheindeckung mit kühlendem und retentionsfähigem Pflanzenkörper, durch das im Sommer Schatten spendende Vordach, durch den Betonboden als natürlicher Speichermasse und durch die gegen das Hauszentrum ansteigende Gebäudeform (die Warmluft bewegt sich ohne Technik zur Energierückgewinnung) arbeitet die Natur von selbst.